

Vortragstext zur Power-Point-Präsentation zu den Fassungen

Folie 1: Einstieg und Leitfrage

An keinem Werk hat Bach so viel experimentiert und geändert wie an der Johannes-Passion. Sie wurde unter Bachs Leitung mindestens vier Mal in Leipzig aufgeführt – jedes Mal in einer anderen Version. Zählt man außerdem die unvollständige Revision des Jahres 1739 mit, gibt es insgesamt sogar fünf Fassungen.

Einerseits war Bachs Musik (typisch für die Zeit) an Zwecke und Funktionen, damit an Arbeitsverhältnisse und Aufführungsorte gebunden. Andererseits zeigt sich in vielen Werken (auch in der Johannes-Passion) Bachs Wille, sie in einer Fassung letzter Hand zu hinterlassen.

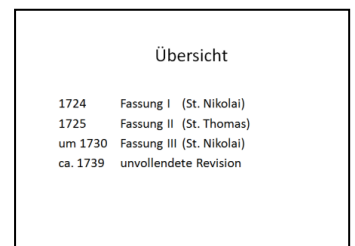
Daraus ergibt sich die Leitfrage: Zeugen die Änderungen von der Absicht, dem Werk eine endgültige Gestalt zu verleihen oder sind es pragmatische Anpassungen an geänderte Aufführungsbedingungen?



Folie 2: Übersicht (1)

Die Folie zeigt die Fassungen mit Aufführungsorten bis einschließlich zur Revisionsfassung des Jahres 1739. In den Fassungen II und III werden jeweils einzelne Nummern ausgetauscht. Neue Nummern wurden in das vorhandene Material eingelegt oder eingenäht.

Alle diese Maßnahmen nimmt Bach in der jeweils folgenden Fassung allerdings wieder zurück.



1739 beginnt Bach, die Partitur nochmals ganz neu zu schreiben. Dabei ändert er zahlreiche Details.

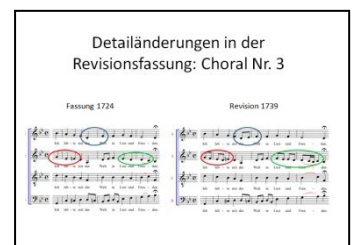
Folie 3: Detailänderungen in der Revisionsfassung: Rezitativ Nr. 4

Ein Vergleich zeigt die subtilen Änderungen Bachs wie die geänderte Melodieführung des Evangelisten und die nachschlagende Kadenz (wobei letzteres möglicherweise nur eine der üblichen Aufführungspraxis folgende Präzisierung darstellt).



Folie 4: Detailänderungen in der Revisionsfassung: Choral Nr. 3

Melodie und Mittelstimmen werden mit Durchgängen und Verzierungen versehen, was dem Choral insgesamt einen volleren und reicheren Klang verleiht und die Bedeutung bestimmter Textstellen (z.B. „Lust und Freuden“) unterstreicht.



Die Revision bricht nach 20 Seiten ab. Die Partitur wurde später von einem Kopisten nach der (damals noch vorhandenen Partitur des Jahres 1724) vervollständigt. Die Änderungen der Revision wurden jedoch nie in das Stimmenmaterial übernommen.

Folie 5: Übersicht (2)

In Fassung IV werden die meisten Änderungen der vorherigen Fassungen, insbesondere der Austausch ganzer Nummern, rückgängig gemacht. Die Gesamtanlage entspricht nun wieder weitgehend Fassung I. Einzelne Nummern erhalten einen neuen Text und eine geänderte Besetzung.

Übersicht	
1724	Fassung I (St. Nikolai)
1725	Fassung II (St. Thomas)
um 1730	Fassung III (St. Nikolai)
ca. 1739	unvollendete Revision
1749	Fassung IV (St. Thomas)

Folie 6: Der Eingangschor (1)

Der Eingangschor „Herr unser Herrscher“ wird in Fassung II gegen die Choralfantasie „O Mensch beweine deine Sünde groß“ ausgetauscht [später in anderer Tonart Teil der Matthäus-Passion]. Dass Bach den Chor in Fassung III wieder einsetzt, spricht dafür, dass es sich bei der Ersetzung 1725 eher um eine pragmatische Anpassung gehandelt hat, deren Gründe unklar sind.

Der Eingangschor	
1724	Herr unser Herrscher
1725	O Mensch beweine deine Sünde groß
1730	Herr unser Herrscher
1739	Herr unser Herrscher – überarbeitet

Folie 7-9: Der Eingangschor in der Revisionsfassung

Zahlreiche Änderungen im Detail belegen Bachs Absicht, in der Revision des Jahres 1739 die klangliche Gestalt der Passion zu vervollkommen:

- Takt 1: Die Continuo-Stimme differenziert zwischen Cello und Fagott einerseits (Achtelnoten) und Violine und Orgel andererseits (nur auf die Taktschwerpunkte). [Der Hinweis „col basso grosso“ stammt vmtl. aus den Stimmen des Jahres 1749.]
- Takt 21: Im Chorsatz wird an einigen Stellen die Stimmführung der Mittelstimmen geändert. Hier ändert Bach den Tenor (vermutlich um die Terzverdopplung in den Mittelstimmen zu vermeiden) und den Alt (g-Moll-Harmonie statt B-Dur über dem Bass-Ton g).
- Takt 27: Bach gleicht den Tenor rhythmisch an die Alt-Stimme an. Möglicherweise, um der Stelle mehr Kraft und Prägnanz zu verleihen.

Detailänderungen in der Revisionsfassung: Der Eingangschor

Fassung 1724 Revision 1739

Detailänderungen in der Revisionsfassung: Der Eingangschor

Fassung 1724 Revision 1739

Detailänderungen in der Revisionsfassung: Der Eingangschor

Fassung 1724 Revision 1739

Folie 10: Der Eingangschor (2)

Da die Revision unvollständig blieb und die zahlreichen subtilen Änderungen Bachs nie in das Stimmenmaterial übernommen wurden, klang der Eingangschor im Jahr 1749 wie in den Fassungen I und III (allerdings mit Kontrafagott und Flöten).

Der Eingangschor	
1724	Herr unser Herrscher
1725	O Mensch beweine deine Sünde groß
1730	Herr unser Herrscher
1739	Herr unser Herrscher – überarbeitet
1749	Herr unser Herrscher (wie Fassung I bzw. III)


Folie 11: Rezitativ Nr. 33 (1)

Die Schilderung der Naturgewalten nach Jesu Tod kommt im Johannes-Evangelium nicht vor. In der ersten Fassung 1724 hatte dieser Einschub eine andere Gestalt als in der heute üblichen Misch-Fassung. Aus einer erhaltenen Continuo-Stimme des Jahres 1724 kann man den Umfang dieser Stelle erkennen und schließen, dass es sich um einen deutlich kürzeren Text gehandelt haben muss. Möglicherweise um eine Interpolation nach Markus: „Und der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stück, von oben an bis unten aus“ (Vermutung von A. Mendel).

In Fassung II wird das Rezitativ auf sieben Takte erweitert. Der Texteingeschub entspricht nun dem Matthäus-Evangelium. Es handelt sich um die einzige Änderung in Fassung II, bei der nicht Nummern ersetzt werden, sondern vorhandene Musik überarbeitet wird.

Rezitativ Nr. 33

1724 Dreitaktige Kurzfassung (Markus)



Und der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stück, von oben an bis unten aus.

Folie 12: Rezitativ Nr. 33 (2)

In Fassung III wird das Rezitativ ebenso wie die musikalisch und inhaltlich zusammengehörenden Nummern 34 und 35 entfernt und vmtl. durch eine instrumentale Sinfonia ersetzt. Die Gründe sind unklar. Bach entfernt auch die anderen Matthäus-Einschübe (Rezitativ Nr. 12), was auf einen Zusammenhang mit der zu diesem Zeitpunkt bereits uraufgeführten Matthäuspassion hindeuten könnte.

In Fassung IV werden die Nummern 33 bis 35 wieder aufgenommen, das Rezitativ in der erweiterten Form der Fassung II. Es ist die einzige Stelle, bei der Bach sich 1749 an der zweiten (statt an der ersten) Fassung orientiert [die Revision bricht vorher ab].

Rezitativ Nr. 33

1724 Dreitaktige Kurzfassung (Markus)
1725 Erweitert auf sieben Takte (Matthäus)
1730 Ersetzt durch instrumentale Sinfonia
1739 ---
1749 Wie Fassung II

Folie 13-14: FAZIT

In der Passion findet man beides: pragmatische Entscheidungen und den Willen, dem Werk eine endgültige Gestalt zu verleihen.

- Bach ist bereit sich Zwängen unterzuordnen und das Stück an die jeweilige Aufführungssituation anzupassen.
 - Ersetzen ganzer Nummern, wobei vor allem die stets erfolgte Rückkehr zur ursprünglichen Anlage eher dafür spricht, dass es sich aus Bachs Sicht nicht um Verbesserungen, sondern um pragmatische Anpassungen gehandelt hat.
 - Besetzungsänderungen

Die Gründe für diese Entscheidungen sind im Einzelnen meist nicht mehr zu rekonstruieren. Zumindest die Änderungen der Besetzung hingen teilweise von den zur Verfügung stehenden Instrumentalisten ab.

FAZIT: Pragmatische Änderungen

- Bach ersetzt mehrfach ganze Nummern. Diese Änderungen werden aber wieder rückgängig gemacht.
- Die Instrumentation wird an die jeweiligen Aufführungssituationen und die vorhandenen Instrumentalisten angepasst.

- Gleichzeitig hat er gegen Ende seines Lebens durchaus auch das Ziel verfolgt, zentrale Werke in einer endgültigen und verbindlichen Gestalt der Nachwelt zu hinterlassen.
 - Detaillierte Überarbeitung der Partitur in der Revision 1739
 - Festhalten an der erweiterten Fassung des Rezitativs Nr. 33 als einzige Änderung der Fassung II

FAZIT: Vervollkommung des Werks

- Die Revisionsfassung enthält zahlreiche Änderungen (Verbesserungen) im Detail.
- An der Erweiterung des Rezitativs Nr. 33 hält Bach fest – als einziger Änderung der Fassung II.

Quellen:

Mendel, Arthur (Hg.): *Johann Sebastian Bach, Johannes-Passion*, NBA Serie II, Band 4, Bärenreiter, BA 5037, Kassel und Basel 1973.

Ders.: Kritischer Bericht zu NBA II/4, Bärenreiter, Kassel und Basel 1974.

Walter, Meinrad: *Johann Sebastian Bach. Johannes-Passion. Eine musikalisch-theologische Einführung*, Carus-Verlag, Stuttgart 2011.

Wollny, Peter (Hg.): *Johann Sebastian Bach, Johannes-Passion* (Fassung IV mit der unvollendeten Revision im Anhang), Carus 21.245/07, Studienpartitur, Stuttgart 2002.

Abbildungen Autograph des Eingangs-Chors:

https://www.bach-digital.de/receive/BachDigitalSource_source_00000846
(11.02.2018, 11:14 Uhr)

Quellen und Literatur

Mendel, Arthur (Hg.): *Johann Sebastian Bach, Johannes-Passion*, Bärenreiter, BA 5037 (NBA Serie II, Band 4), Kassel und Basel 1973.

Ders.: Kritischer Bericht zu NBA II/4, Bärenreiter, Kassel und Basel 1974.

Walter, Meinrad: *Johann Sebastian Bach, Johannes-Passion. Eine musikalisch-theologische Einführung*, Carus-Verlag Stuttgart, 2011.

Wollny, Peter (Hg.): *Johann Sebastian Bach, Johannes-Passion* (Fassung IV mit der unvollendeten Revision im Anhang), Carus 21.245/07, Studienpartitur, Stuttgart 2002.

Abbildungen Autograph des Eingangs-Chors:
https://www.bach-digital.de/receive/BachDigitalSource_source_00000846
(11.02.2018, 11:14 Uhr)